

Item, wann einnige mienes gnedigen Herrn Guedern in den Hoff tho Aspell gehdrig, verfosst sullen worden, hört men es dem Herrn anthobieten, off den Rentmeister in Statt des Herrn.

Beilage 20.

Statuten und Rechte des Haves tho Herdicke, da sich ein zeitliche Hoffschultinne und Lehner der Havesguedere, mitt ehren Havesluiden na richten und halten fall.

1. Erstlich is tho wetten, dat ein zitlich Abdissin und Hoffschultin mit ehrem Amptman und den Havesluiden datt vagt gedings gericht dreimale in dem jar up ehrer Remnaden, ober war idt ehre gelegen is bectelden und halten fall, nemptlich dat erste des negsten dages na Sanct Renoldus dage, dat ander des nechsten dags na Meidage, und dat darde des negsten dags na Sanct Lamberti dage, und so emant van den Havesluiden ahne rechtmessige orsache düsser Gerichtz dage eine ader mer uthbleve, heft darvan ider einen gerichtz dage gebroect vier schilling, halff dem Havesrichter und dem Have halff, und mogen den van stund an mit dem Havesbronnen und Schulden vor den ungehorsam penden.

2. Item werdt Saek, dat ein Havesman der Havesguder halven mit einem anderen tho sprecken oder Insegge hebde, de fall kommen ahn datt sittende Gerichte, und geven sine spraecke vor der Hoffschultinnen dem Richter und sempliche Have an, und so man dan de nicht schiden und verdragen kan, so fall de Klegger van der Hoffschultinnen des Haves begeren einen thoschlag tho Herdicke aver de Kercke van 14. dagen tho 14. dagen bett tho 6. wecken tho, und de thoschlag fall vor dem nechstfolgenden Gerichte gescheen van einem geschworen Havesman.

3. Item, wannehr dat ein guedt also aver de Kercke is thogeschlagen, so fall de Havesrichter op ansoecken des Kleggers, den beklagten an dat Gerichte verwettingen, dat he darvan ein Havesman werde so he nein is, und de Klegger fall aldar sine Klacht und Anspraecke an dem Gerichte inbrennen und de wederheil is schuldich tho antworten, und fall ein ider sine Spraecke beyahen, und mach de beklagte in dem ersten oder anderen Gerichte sine Anwordt up de Anspraecke doen, wo nicht moet he tho dem darden Gerichte butroet geven und de einer is schuldig dem anderen borgen und geloven vor gerichtlich Untofte tho stellen.

4. Item, es mag hir an düßsem Gerichte niemandt bes anderen Wortd doen, he en sy dan ein geschworen Havesman.

5. Item, de Richter is schuldich einen iberen Havesman an düßsem Gerichte Ordel und Recht tho gestaden, und dat Ordel an einen Man

tho stellen, und dem Weberpart glickfals also, und de Hoff is schul-
dich hierup tho wyfen watt recht is, und so sie des nicht Wys genoch
sintt, so solt sie dat wyfen an ehr geborlich Hovet, tho Hagen an
dat Havesgerichte, und welcher Part düsser Wysungh nicht tho freden
is, mach ock an dat selffte Havesgerichte tho Hagen Appelleren, und
sich beroepen.

6. Item, niemandt fall ader mach de Haves Guder bewonen ader
besitten, sie syn dan beide Frauwe und Man, Stiffz oder Haves ge-
hörige Luide, sint sie geine, so sint sie schuldich sich darin tho wesselen
und Stichz gehoerich tho maecten ader de Güder nicht tho besitten.

7. Item, so jemandt düssem tho weder ein Havesgudt besitten
woll, de nicht stichzhoerich ader sich gehoerich maecten wol, mach de
Hoffschultin denselven affbaden laten mit alle sinen Guderen, ader dat
Guedt jar und dach tho sich nemen, bett he dartho geschickt und dan
dat Guedt met Gnaden van der Hoffherin weder biddet und dartho wilgt.

8. Item, so ymandt weer, de ein Havesguedt hebde, und dat
over jahr und dach in rechtem besitt hebde, dem is ein zittliche Hof-
schultinne und de Hof schuldich darby tho halben, ehr werde dan mit
einem besseren Havesrechte daruth gesatt.

9. Item, so ein Havesman einer dem anderen van einem Haves-
gude woll affwilligen, so is he em an düssem Havesgerichte, dar de
Guder tho Ringe und dinge gaen, verticht und uthganck tho doen,
und sin bewis op tho geven schuldich.

10. Item, idt en fall gein Havesman buthen vorwetten und
willen Heren und Haves, gein Havesgued verkopen, beilen, versetten
ader spletteren, ader sunst an ander frembde Hende brengen.

11. Item, dah Kinder und Brüder tho einem Havesgude gehoer-
gen, und ein jder sin erffheil darvan hebben wol, so mach dat gude
nicht gedeilt und gesplettert werden, dardurch de Saelsiede verringert
und dem Hoffheren sine Gerechticheit gekrenckt werde, sonder mach
darvan versetten und upnemen und sie medt gebelinge affwilligen.

12. Item, es en fall gein Havesman aver jar und dach unbelent
ein Havesgut besitten, he komme dan binnen jars vor den Lehnheren
des guedz und sempptlichen hoff und doen sinne entschuldigungh, war-
umb he dar nicht tho kommen en könne, alsdan sal em mit einer
Orkunde de tit na siner gelegenheit van der Hoffschultinnen als Lehn-
heren des Guedz verstreckt werden.

13. Item, idt sal geine Magescheidung, Updracht, Verticht und
uthganck twischen den Erven eines Hoffguedz anders wa gescheen und
aver versiegelt werden, dan an sinne gebörlichen Gerichte dar dat
Guedt tho Ringe und tho Gebinge gehoert.

14. Item, düsse vürgeschreven Statuten Artickell und Havesgerech-
ticheit, halben mein Werbige Frauwe und Hoffschultinne mit erem
Capittell, na aldem reformirten Gebruick, vor rechte, und begert

barbeneben van den sempfticken Have, befelvigen also tho halben, und vor recht tho erkennen, aber aver dar be Hoff noch mehr na aldem Gebruid tho betterungh düffer Artikel wetten, dar dem Have und finer Gerechticheit an gelegen wehr, dat sie dat willen inbrenge, will ihr Werde mit samt dem Have gern bestedigen und reformiren helpen.

Hirna folgen ehliche alde gewiste Ordel tho mehrer bestedigungh der Havesgerechticheit.

1. Anno 1508. des anderen dags na Renoldi ein Wagt Gedings Gerichte gehalten, da eines rechten Ordels gefraget worden.

Da ein Havesman seite in aber up einem Havesgude unbelent, dem Hoffheren thoweder, wes de Hoffhere darumb doen fall?

Darup mit Raet der Havesluide inbracht und erkandt worden: da solcks haben willen des Hoffheren geschege, soll de Hoffher, vermoge Havesgerechticheit datseioige Guedt jar und bach tho sich nemen; Kommet dan de ungehorsame Man und erkennet sich fines unrechten up Genade, so fall de Hoffher ihm da weder mitt benadigen und up ein Orkund weder indoen; So he aver des nicht en dede, mach de Hoffher einen anderen Havesman dat Guet geven und indoen und damit na Havesrechte belenen.

Item, Jürgen Tack, Amtman und Havesrichter an demselben Gerichte eines rechten Ordels laten fragen:

Dha ein Havesman sich mit sinen Metzgeerfften eres Andreits des Guedts verglichen und verdragen hedden, war de verticht und uthgand gescheen?

Darup sin thogelaten vorsprache sich mit dem Have bereben und brenget weder in:

Dat sol gescheen an sinem geborlichen Gerichte, dar dat Guet tho Ringe und tho Gedinge gehoer

Item, noch eines rechten gefragt:

Da nu solche upbracht verticht, und Siegel an andern geschege und versiegelt worde, off solche verticht und Siegel ock vor bestendich und genoch tho sin erkant und gehalten werden sollen?

Darop mit Rade des Umstandts weder inbracht, dat alle Siegel und breve, de buten wetten und willen Heren und Haves an anderen Gerichten versiegelt sin, sollen vermoege der Haves Gerechticheit, alle nichtich, krafftloes und van ungewerde sin.

2. Anno 1526. des anderen dages na Renoldi, Wessel Tack Amtman van wegen Frauwe Lucien Ovelackers Abdisfinnen und Hofschultinnen eines rechten Ordels na düffer Bandt rechte gefragt:

Da ein Havesgudt were dar be Kinder ader Erven dartho dat Guedt wollen deilen und ein aber mehr sin Erffdeil wolde verlopen, damit der Salstede affgenommen und dem Hoffheren sine Gerechticheit verkenkt worde, off de ock dat Havesgudt also spleetere und affdeilen moegen, wes dar recht umb sy?

Das Ordel gestalt an Dirick tho Eppenhufen, de uthgegaen und met dem Hove beraet genommen, bracht weder in, und sacht: Dar Kinder aber Erven van einem Havesgude unvertegen weren, de mogen dat Guedt nicht spletteren ader erffbeilen und in ander Hande brengen, sondern mogen dat versetten und Pennynge up nemmen, und ehren Erffbeil affwilligen, vorbehaltem dem Hoffheren aller Gerechticheit daran.

Düßes verfolgnüs gefragt so vil recht und unwebersprocken bleven.

3. Anno 1529. des andern dags na Lamberti, Wessel Tack, in stadt der Erwerdigen Frauw Lucien Ovelackers, bitt eins rechten Ordels na Havesgerechtigkeit:

Da ein Havesman buten willen des Hoffheren sich an ein ungehörige Person up ein Havesguedt bestadt hebbe, und dem Hoffheren seinen Willen darvor doen woll, wie de Hoffher na Havesgebrücke denselven strafen und tho gehorsam brengen soll?

Die Ordel gestalt an Hannes Bloete, de mit beraet des Umbstands vor recht gewist, es moge de Hoffher sin Kindesbeil an dem Gude em verbieden laten, so lange dat he sinen Willen maecke, und und doen wes em na Havesrechte geboert.

Hirob verfolgnüs gefragt als sich tho rechte geboert, und is unweber achtet gebleven.

Item Wessel Tack bitt im selben sittende Gerichte noch eines rechten tho behoeff walgedachter Hoffschultinnen.

Wan ein ungehörig Man oder Frauwe ohn vorgemachten willen des Hoffheren up ein Havesguedt bestadt und upgetogen wehre, wie de Hoffher sich damit halben sol?

Das Ordel gestalt an Dirick tho Eppenhufen, die uthgegaen und mit dem Hove besprochen, kompt weder in und wiset vor recht; Izt moge de Hoffher den Ungehorsamen mit allen sinen opgebrachten Gudere affbaden, und dat Guedt verbieden laten jar und dach, ader so lange affhalten, dat he davor willen gemacht hatt.

Die Ordel mit frage des Umbstands so vil sich tho rechte gebort, vorgestalt, und is unwebersprocken gebleven.

Item, Dirick tho Eppenhufen fragt eines Rechten by düßem sittende Gerichte, van wegen der semptlichen Havesluiden:

Da ein Havesman ein stridige sache aver ein Havesgudt mit sinem Wederpart an sin geborliche Havesgerichte, tho rechte anhengich gemacht, und so wyt verfolgt, dat dar Ordel und Recht up erkandt worden, dar dem Kleger ader Beklagten dan nicht an benoegt, und darvan appelliren woll, war deselbe dan wider Rechte hen soecken und appelliren sol?

Darup van den alden durch ehren Vorspraecten gewist, dat moge begenne, so des tho doen hette an dat Hoefft tho Hagen, an dat Colnische Hoffgericht soecken, und appellieren.

Dit sind de Orbell so de Alden tho Bestebungh deses Haves
Gerechtigkeit gewyft und in gudem Gebrauche gehalten hebben.

4. Anno 1705 d. 18 Sept. hat der ganze Hoff vor gut befunden,
daß die vornemsten Hovesleute bey antrittung ihrer Hovesgüter,
dem Hove geben sollen 2 Reichsthaler, die andern aber so geringere
Hovesgüter beziehen 1. Reichsthaler 30 flüver.

End der Hovesleute.

Ich N. N. gelobe und schwere zu Gott dem Allmächtigen, daß ich
einer zeitlichen Frauen Abbissin des Stifts Herdic, als Hoveskultin-
nen des Hovesgerichts, wie auch dem sämtlichen Hove hieselbst, getreu
und hold seyn, deren Bestes befördern und Arges abkehren, auch das
Gericht in Ehren halten helfen wil, so viel mir Mensch und möglich
ist, und dieses so wahr mir Gott helfe durch Jesum Christum.

Verzeichniß der in diesen Hoff gehörigen Hovesleute,
und was dieselben an Hovesgeld bezahlen müssen.

NB. Diejenigen Hovesleute, bei welchen nichts stehet, bezahlen auch nichts.

	Stüver	fl.
1. Mollmanshof	13	=
Davon die Frau Abbissin 8 Stüver bekommt.		
2. Kerckenberg oder Gevelhoff	3	6
3. Schulze zu Halben	15	=
4. Weberg daselbst	2	3
5. Barthold daselbst	2	3
6. Klein Brenne daselbst	2	3
7. Bülbering daselbst	1	6
8. Fischer oder Hüttemann zu Flej	2	3
9. Wirth daselbst	2	3
10. Hovesmann zu Rathen	2	3
11. Blothe zu Hengstey	2	3
12. Theyman zu Eppenhausen	2	3
13. Engbertsman daselbst	2	3
14. Althaus	2	3
15. Krefft	2	3
16. Festermann	2	3
17. Fuhrmann	4	3
18. Rehbein	=	6
19. Middeldorff	1	=
20. Niermann zu Dommern	2	=
21. Mülle zu Asbeck	20	=
Was dieser gibt, nemlich 20 Stüver, bekommt die Frau Abbissin.		
22. Niermann zu Ende	1	6
23. Husermann daselbst	1	6
24. Tengelmann daselbst	1	6
25. Dverhoff daselbst	1	6
26. Voer oder Rademacher	1	6
27. Kellergut	=	=
28. Schröder zu Wilgeste	=	=

	Silber	Pf.
29. Schäffer in den Roßen	=	10
30. Schäffer zu Werth	=	10
31. Ostermann daselbst	=	10
32. Rummenige	=	10
33. Samelhart	=	10
34. Schulte im Roen	=	10
35. Schmid zu Halden	=	10
36. Garnefeld zu Boerbe	=	10
37. Nacheshoff	=	10

Beilage 21.

Hofsrechte des Edlnischen Hofes zu Schwelm.

1. Der Herzog von Cleve soll seyn ein Erbvogt des Edlnischen Hoffes zu Schwelm, und soll haben zwey Foderunge, eyne bey Stroec und eyne bey Grase mit zweyen Ribdern, und mit zweyen Knechten, und mit zweyen Havelen, und mit zweyen Wynden, und der Boumeister soll die fuderung thun von der Gulten und Rhenten des vorgemelten Haves.

2. Die Belehnung soll zu einer Hand geschehen, und wen die Hand verfürbt, mag die Frau sitzen bleiben auf die todte Hand unbelehnt, bis sie sich verheyraethet oder ihre Kinder das Gut annehmen, da sie sich damit vor dem Hoff zu Schwelm belehnen lassen sollen, und geben vor die Belehnung dem Schultheissen 12 Pfening, den Hoffseuten auch 12, dem Baumeister aber 4 Pfen.

3. Wen ihn der Schultheiß nicht belehnen wolte, so soll er nehmen einen Stuhl mit drey Füßen, und setzen ihn ins Gericht, und soll die Pfenningschuld die das Gut zu einer Zeit thut, dreyfach auf den Stuhl legen, an den Stuhl greiffen, und den Hoffseuten 12 Pfeninge, dem Baumeister aber 4 Pfeninge geben, und auf diese Weise soll er belehnt seyn, etn so gut als wen ihn der Schultheiß belehnet hätte.

4. Wen jemand auf dem Guth verfürbe, und der rechte Erbe außser Landes wäre, so soll er zwarn, wen er, weil er von dem Absterben nicht gewüßt, und also über die gesezte Zeit darinn die Belehnung muß gesucht werden, dadurch seines Rechts nicht verlußlig werden, doch soll er, so bald er von dem Versterben Nachricht bekömpt, wen er am Tische säße, sein Messer unabgewischt beysetzen, und so gleich sich auf den Weg nach Hause machen, auch auf solcher Reise an keinem Ort zwei Nächte bleiben, bis er an den Ort kömpt da das Guth bincpflichtig ist, da er den die Belehnung seines Guths gesinnen, und wie vorgefagt geben soll.